

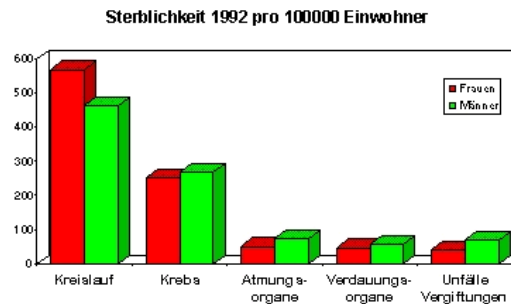


Leidensdruck verursacht und die betroffene Person deshalb keinen Arzt aufsucht. So bleibt es dem Zufall überlassen, ob die leichte Hypertonie entdeckt wird oder nicht. Als Folge eines bestehenden Bluthochdrucks über einen längeren Zeitraum kann sich u.a. eine Arterienverkalkung entwickeln, die wiederum Komplikationen wie Herzinfarkt, Nierenschäden und Gehirnschlag auslösen kann.

Neben den direkten Auswirkungen für die Betroffenen verursachen die genannten Krankheiten hohe Kosten für das Gesundheitssystem, da sie zu Frühinvalidität und Pflegebedürftigkeit führen. Etwa 1/4 aller Zugänge an Renten aufgrund Erwerbs- und Berufsunfähigkeit lassen sich auf Krankheiten des Kreislaufsystems zurückführen. 1990 lagen die Zahlen der Rentenzugänge aufgrund von Kreislaferkrankungen um 25,0% bei Arbeitern und um 21,0% bei Angestellten (23,8% Gesamt).

Erhöhter Blutdruck ist der Risikofaktor Nummer Eins für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Das Risiko für eine derartige Krankheit steigt mit zunehmender Höhe des Blutdruckes exponentiell an. Nach wie vor sterben jährlich mehr Menschen an Folgen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen als an anderen Krankheiten, wie z.B. Krebs (Abb. 1, Folie 1). Nach neuesten Untersuchungen werden auch Frauen zunehmend herzkrank, denn sie übernehmen mit zunehmender Berufstätigkeit ungesunde, traditionell männliche Verhaltensweisen: Streß, wenig Schlaf, kaum Bewegung, Zigaretten. So stirbt in Amerika schon jede zweite Frau an einem Herzleiden.

Abb.1: Standardisierte Sterbeziffern 1992 unter Zugrundelegung des Altersaufbaus der männl. und weibl. Bevölkerung, aus STATISTISCHES JAHRBUCH, 1994



[...]